

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 135.

Neuenbürg, Samstag den 29. August 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Zur Jesuitenfrage erklärt die „Nordb. Allg. Ztg.“ „schlicht und einfach, wie der „Reichsbote“ es haben will: „Die Behauptung, es habe zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler über die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes überhaupt eine Auseinandersetzung stattgefunden, ist eine Lüge.“

Die Herausgabe eines neuen amtlichen Wörterverzeichnisses ist vom Preuss. Kultusministerium wegen der Doppelschreibung einzelner Wörter im Verfolg eines Staats-Ministerialbeschlusses veranlaßt worden. Der Gebrauch der in diesem amtlichen Verzeichnisse in Klammern vorgeesehenen Doppelschreibungen ist an sich nicht unzulässig, aber möglichst zu vermeiden. Bei den sonstigen Doppelschreibungen sieht die Wahl der Schreibung bis auf weiteres frei. Im übrigen ist das Verzeichnis hinfort für den amtlichen Schriftverkehr maßgebend.

Eine bemerkenswerte Anordnung hat der preuss. Eisenbahnminister Budge getroffen. Auf seine Veranlassung wurden die Zugschaffner angewiesen, die von den Reisenden in den Abteilen zurückgelassenen Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr, wie bisher üblich, als unbrauchbar zu behandeln und zum Reibricht zu werfen, sondern an den Endstationen einzusammeln und dem Stationsvorsteher zu überliefern. Von den Vorstehern ist das herrenlose Gut zu sichten und in geeigneter Weise den Kranken- und Armenhäusern, Pflanzanstalten oder kurzerhand dem Gemeindevorstand zur weiteren Verfügung zu überweisen.

Auf dem Katholikentag nahm die zweite geschlossene Versammlung eine Reihe von Redakteur Huppert-Köln befürworteter Anträge an zur Kirchenpolitik und zur sozialen Frage. Darin wird unter anderem die volle Freiheit der Kirche in allen deutschen Bundesstaaten gefordert, einschließlich die Zulassung aller Orden und der gänzlichen Aufhebung des Jesuitengesetzes. Ohne weitere Beratung wurde gleichfalls einstimmig angenommen ein Antrag, der sich gegen das Verbot der Teilnahme von Schülern höherer Lehranstalten an religiösen Vereinen, besonders an den Marianischen Kongregationen, wendet. Angenommen wurde auch ein Antrag gegen den Duellung. Abg. Koeren forderte eindringlich auf zur Gründung von Vereinen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit.

In Magdeburg ist ein neuer Fall versuchten sozialdemokratischen Wahlbetruges gerichtlich bestraft worden. Auf Ueberredung eines Arbeiters Julius Kriese und einer Frau Schulze gab der Arbeiter Gropp für den kranken Ehemann der Schulze einen Wahlzettel ab. Der Versuch wäre glücklich, wenn nicht aus der Wahlliste das Alter der Wähler ersichtlich wäre, womit Gropp offenbar nicht gerechnet hatte. Schulze ist erheblich älter als Gropp. Auf Vorhalten nannte sich dieser trotzdem wiederholt Arbeiter Wilhelm Schulze, Elbstraße 8. Man rief die Polizei herbei, und die Wahlfälschung wurde vereitelt. Der Gerichtshof verurteilte Gropp zu zwei Wochen, die Frau Schulze zu einer Woche und den Kriese als den Hauptschuldigen zu vier Wochen Haft.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber. Es ist bekannt, daß die Vorstände der Berliner Krankenkassen fast durchweg aus Sozialdemokraten bestehen. Vor einiger Zeit wurde erzählt, daß der Vorstand der Krankenkasse der Berliner Tischler-Zunftung Kassenbeamten lediglich deshalb gekündigt hatte, weil sie sich nicht eifrig genug an der sozialdemokratischen Agitation beteiligten hatten. In einer Versammlung der Verwaltungsbeamten der Berliner Krankenkasse, die kürzlich stattfand, wurde nun festgestellt, daß die neu angestellten Beamten ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind und fast die sämtlichen von ihnen ausgeführten Arbeiten rüchständig oder fehlerhaft seien. Es wurde ferner, nach dem Bericht des „Vorwärts“, das Verhalten des Vorstandes der Ortskrankenkasse der Schneider

gegenüber den Beamten einer herben Kritik unterzogen. Es wurde nachgewiesen, daß dieser Vorstand in der letzten Zeit fast Sitzung für Sitzung sich mit weiter nichts zu beschäftigen beliebt, als Schmierereien der Beamten einzufädeln und auszutüfteln, auf welche Art und Weise man wohl dem einen oder anderen Beamten Fehler nachzuweisen vermöge, die eine Kündigung ermöglichen und rechtfertigen. Die Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder scheinere Neben-sache zu sein. Derselben würden, wie in einem vorgetragenen Vorstandsprotokoll recht drastisch zum Ausdruck gebracht wurde, so nebenbei nach Schluß der Sitzung erledigt. Einem Gesuche der Beamten um Abschaffung gesundheitschädlicher Zustände (starke Zugluft im Bureau) sei dem Vorstande erwidert, wer annehme, hierdurch an seiner Gesundheit Schaden zu nehmen, dem stehe frei, zu gehen.“

Mannheim, 27. August. Eine Versammlung von Streikenden der Maschinenfabrik von Lang beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit zu den von der Firma gestellten Bedingungen.

Aus Baden, 25. Aug. (Wein.) Allmählich laufen Meldungen aus den verschiedenen Weinbaubezirken ein über den etwaigen Ausfall des Ertrages und über den Stand der Weinberge. In der Waldbürner Gegend rechnet man auf einen starken halben Herbst. In der ganzen Taubergegend rechnet man bezüglich der Menge auf ein recht günstiges und bezüglich der Güte auf ein mittelmäßiges Weinertrags-nis. Namentlich Portugieser versprechen recht guten Ertrag. Im Neckartal rechnet man auf einen Dreiviertel-Herbsttrug, aber um einen brauchbaren Wein zu erzielen, haben die Trauben noch viel Sonne und warme Tage nötig. An der Bergstraße sind die Trauben in der Reife ziemlich weit vor und stellen einen recht reichlichen Ertrag in Aussicht. In den besseren Lagen Mittelbadens sind Frühburgunder und Frühgutedel in der Reife schon so weit voran-geschritten, daß man solche in besseren Lagen zum Essen verwenden kann. In der Ortenau- und Bühler-gegend sind die Herbstausfichten bezüglich Menge und Güte im allgemeinen zufriedenstellend. Im Durch-schnitt rechnet man mit einem Dreiviertel-Herbsttrug. Am Kaiserstuhl weisen die Weinstöcke einen recht reichen Behang auf. Die hängenden Trauben sind außerordentlich vollkommen, gesund, aber in der Reife stehen sie gegen einen mittleren Jahrgang noch etwas zurück. Trauben- und Rebkrankheiten haben sich in letzter Zeit in vielen Lagen bemerklich gemacht; vom Vorhandensein des Sauerwurms merkt man hingegen noch nichts. In der Markgräfler-gegend wird der Herbst recht gut ausfallen, da der Behang recht groß ist; über die Güte der 1903er Gewächse läßt sich heute ein bestimmtes Urteil noch nicht fällen, weil es von der Witterung in den nächsten 5 Wochen abhängt, wie die Trauben zur Reife gelangen. Bringen diese Wochen noch recht viel Sonne, dann kann immer noch ein Mittelwein erzielt werden. Ähnlich wie in der Markgräfler Gegend sind die Ausfichten auch im Breisgau. Im allgemeinen rechnet man auf einen vollkommenen Herbsttrug. Auch in der Bodenseegegend ist der Behang heuer recht bedeutend. Zur Ausreifung der Trauben sind noch recht viele warme Tage notwendig. Das Weingeschäft kann als recht lebhaft bezeichnet werden. Neue und ältere Weine waren gut gefragt und wurden in vielen Gegenden in den Handel gebracht.

Berlin, 28. Aug. Nach einer Washingtoner Depesche meldete der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, daß der amerikanische Vizekonsul Nagelsen in Beirut während einer Ausfahrt am letzten Sonntag ermordet worden sei. Der Stellvertreter des Staatssekretärs Hay antwortete dem Gesandten sofort, er solle bei der Hofe die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen fordern. Das Marineamt kablete an den Admiral Cotton, das Mittelmeer-gechwader bereit zu halten. Anlässlich der Ermordung des amerikanischen Konsuls auf türkischem Boden

sieht man in London, wie aus Äußerungen der englischen Presse hervorgeht, interessanten Entwicklungen entgegen, weil ein Eingreifen der Vereinigten Staaten in die orientalischen Wirren in Aussicht steht.

Oysterbay, 28. Aug. Präsident Roosevelt hat auf die Nachricht hin, daß in Beirut der amerikanische Vizekonsul ermordet wurde, den Befehl gegeben, daß das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten unverzüglich sich nach Beirut begeben soll.

In Frankreich besteht, nach dem „Kappel“, die Absicht, die Kommission für die Vorbereitung der Trennung von Kirche und Staat bereits für Ende September einzuberufen, damit die Ergebnisse der Kommissionsberatung vor Schluß der Parlamentssession der Deputiertenkammer vorgelegt werden können.

Der englische Kolonialminister Chamberlain gerät immer mehr in die Klemme. Während er sich ängstlich bemüht, sein eigentliches Zollprogramm geheim zu halten, kann er die vielen Anfragen, die schriftlich von Interessenten an ihn gelangen, weder unbeantwortet lassen, noch völlig ausweichend beantworten. Hierbei verwickelte er sich in arge Widersprüche, nicht nur mit seiner vor einigen Monaten zu Birmingham gehaltenen Rede, worin er z. B. ausführte, die Handwerker könnten leicht ihre Preise erhöhen und dann auch erhöhte Lebensmittelpreise zahlen — sondern auch mit seinen jüngsten Auskünften, indem er dem einen verspricht, er wolle dies, dem anderen aber, er wolle jenes Lebensmittel verbilligen, ein anderes aber verteuern. Bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments kann Chamberlain auf diese Art noch manche Wandlung in seinen An- und Absichten durchmachen.

Udine, 28. August. Zwischen den Stationen Pasion Schiavonesco und Codroipo stieß heute ein Militärzug mit einem Güterzug zusammen. Der Zusammenstoß fand abends 10 Uhr statt. Der Zug 2465 kam von Udine und war völlig mit Soldaten besetzt. Bei Beano sah der Lokomotivführer den andern Zug mit Soldatendampf entgegenkommen und gab sofort Segendampf. Der Zusammenstoß konnte jedoch nicht mehr verhindert werden und war fürchterlich. Die Wagen beider Züge stürzten übereinander und wurden zertrümmert. Die Dunkelheit machte den Vorgang noch schrecklicher, steigerte die Verwirrung und verzögerte die Hilfeleistung. Bis heute mittag sind 15 Tote und 60 Verwundete geborgen worden.

Ein Billetschalter im Betriebe wird im Transportpalast auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 zu sehen sein. Dieser Billetschalter wird in Form eines kreisrunden Pavillons von 30 Fuß im Durchmesser erbaut und liegt mitten in der Ausstellung für das Transportwesen. Man kann hier direkte Billets nach allen Teilen der Welt erhalten. Hier wird ebenso Gepäck zur Beförderung angenommen, wie Schlafwagenplätze für sämtliche nordamerikanischen Eisenbahnen verkauft werden. Ein Auskunftsbureau, das mit dem Billetschalter verbunden ist, gibt den Besuchern der Ausstellung, die von außerhalb kommen, bereitwilligst über alle Verkehrsfragen erschöpfende Auskunft.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 25 vom 24. Aug. hat folgenden Inhalt: Gesetz, betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. — Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und der Finanzen, betr. den Text des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Der „St. Anz.“ veröffentlicht den Bericht des Staatsministers an den König, betr. die Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt im Jahre 1902. Denselben entnehmen wir folgende Notizen: Die Summe der im Jahre 1902 bewilligten Brandentschädigungen hat 4 468 812 M. betragen, gegen 1901 mehr 1 195 592 M. Vor-

gekommen sind 994 Brandfälle (worunter 176 infolge Blitzschlags; durch welche 632 Gebäude zerstört, 1245 beschädigt und im ganzen 1588 Besitzer betroffen wurden. Die meisten Brandfälle kommen auf Stuttgart-Stadt mit 97, Ravensburg 35, Gmünd 26, die wenigsten auf Brackenheim mit 4, Baihingen 5. Die meisten Brandfälle entstanden an Sonntagen, zusammen 177, die wenigsten an Samstagen, zusammen 109. Die Zahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 655579 und hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um 4772. An der heurigen Zunahme sind beteiligt der Neckarkreis mit 1481, Schwarzwaldkreis 1316, Jagstkreis 911, Donaukreis 1064. Die größte Zunahme findet sich bei den Oberämtern Heilbronn 347 Gebäude, Stuttgart-Amt 208, Göppingen 207, Gmünd 202, die geringste in Nagold mit 9, Spaichingen mit 7, Horb 15. Der Brandversicherungsanschlag sämtlicher Gebäude betrug 1902: 3043 495 395 M., mehr gegen das Vorjahr 105 428 502 M. Der durchschnittliche Versicherungsanschlag eines Gebäudes beläuft sich auf 4642 M., das Umlagekapital auf 5430 M. Im Jahr 1902 wurden an 85 verunglückte Feuerwehrmänner einmalige 7066 M., an 89 Feuerwehrmänner fortlaufend 19760 M., sodann an Hinterbliebene verunglückter verstorbener Feuerwehrmänner teils einmalig, teils fortlaufend 16007 M. Unterstützungen gewährt. Im Rechnungsjahr betrugen die erhobenen Versicherungsbeiträge im O.A.-Bezirk Nagold 29991 M. 78 S. Freudenstadt 45681 M. 67 S. Calw, 40395 M. Neuenbürg 46141 Mark 33 S. Die verwilligten Brandentschädigungen im O.A.-Bezirk Nagold 54535 M. 44 S. Freudenstadt 44050 M. 83 S. Calw 38823 M. 33 S. Neuenbürg 48536 M. 10 S. Brandfälle kamen vor im Bezirk Nagold 19, Freudenstadt 16, Calw 15, Neuenbürg 13. Als Entstehungsbursache der 994 Brandfälle des Landes wurden ermittelt: 1) Brandstiftung 23, mutmaßlich 34. 2) Fahrlässigkeit: erwiesen 77, mutmaßlich 29. 3) Spielen von Kindern mit Fündhölzern 62. 4) Fehlerhafte Feuerungsrichtungen 49. 5) Blitzschlag 176. 6) Explosionen 39. 7) Selbstentzündungen 18. 8) Raub im Kamin 11. 9) Zufall 27. 10) Kurzschluß elektrischer Leitungen 4. Unermittelt blieben 445 Fälle.

Stuttgart, 20. Aug. Eine traurige Statistik bildet die Selbstmördertabelle des deutschen Reiches für die 3 Jahre 1899 bis 1901. In diesem Zeitraum entlebten sich insgesamt 33 987 Personen. Das letzte Jahr ist das am meisten mit Selbstmord belastete. 11 833 Personen und zwar 9449 männliche und 2384 weibliche schnitten 1901 den Lebensfaden selbst ab. An erster Stelle steht Preußen mit 6888, dann folgen Sachsen mit 1368, Bayern mit 870, Württemberg mit 429, Baden mit 395, Elsaß-Lothringen mit 274, Hessen mit 266, Hamburg mit 256, Mecklenburg-Schwerin mit 129, Braunschweig mit 127, Sachsen-Weimar mit 103, Anhalt mit 100, Sachsen-Coburg-Gotha mit 99, Bremen mit 92 Selbstmorden. Seht man jedoch die Zahl der Fälle ins Verhältnis zur Einwohnerzahl, dann ergeben sich ganz andere Resultate. Obenan steht dann Coburg-Gotha, wo auf 100 000 Einwohner 42 Selbstmorde entfallen, dann kommen Bremen 35, Sachsen-Altenburg 33, Schwarzburg-Sondershausen und Neuh. J. L. 32, Königreich Sachsen und Anhalt 31, Homburg 30, Sachsen-Weimar, Braunschweig und Lüneburg 29, Sachsen-Meiningen 28, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg und Schwarzburg-Rudolstadt 27, Hessen 23, Mecklenburg-Schwerin und Neuh. J. L. 21, Baden 20, Preußen 19, Württemberg 18, Bayern, Lippe und Elsaß-Lothringen 14, Schaumburg-Lippe 13 und Waldeck 10. Durchschnittlich kamen 1899 bis 1901 im Deutschen Reich auf 100 000 Einwohner 20 Selbstmorde. Auf 100 männliche kamen weibliche Selbstmörder 1899 27,2, 1900 26,8 und 1901 23,2. Auf 100 000 Einwohner kamen in dem Dreijahr 1899—1901 33 männliche und 8 weibliche Selbstmorde.

Stuttgart, 26. Aug. Ein Fall von prinzipieller Bedeutung ist vor kurzem vor dem Verwaltungsgerichtshof zur Entscheidung gekommen, nachdem er zuvor sämtliche in Betracht kommende Instanzen (Oberamt, Amtsgericht, Kreisregierung und Ministerium des Innern) durchlaufen hatte: Einer Witwe, deren Wohnhaus an die Wasserleitung der Gemeinde St. angeschlossen worden war, war vom Gemeinderat der Wasserbezug mit Wirkung vom 1. Januar 1902 an gekündigt und am 1. März 1902 die von der Hauptleitung nach ihrem Hause führende Wasserleitung abgegraben worden, und zwar geschah dies, weil die Witwe, der die Gemeinde einen Teil ihres Weinbergs zur Anlegung des Reservoirs abgekauft hatte, einen Zivilprozeß gegen die Gemeinde auf Ertrag des bei dieser Anlegung in ihrem Weinberg angerichteten Schadens anhängig gemacht und sich mit der ihr gebotenen Abfindung nicht begnügt hatte.

Das Oberamt lehnte ein sachliches Eingehen auf die Beschwerde mit der Begründung ab, daß es sich hier um einen der Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte unterstehenden Vertrag handle, der keinen Raum zum Eingreifen der Aufsichtsbehörde lasse. Das Amtsgericht wies die Klägerin wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges vor den bürgerlichen Gerichten ab. Im Gegensatz zu dieser Auffassung stellte sich auf weiter erhobene Beschwerde die Kreisregierung auf den vom Oberamt eingenommenen Standpunkt. Die gegen den Bescheid der Kreisregierung erhobene Beschwerde der Witwe wurde aber vom Ministerium des Innern als begründet anerkannt und entschieden, daß die Gemeinde zur Wiederherstellung des vor dem 1. März 1902 bestandenen Zustandes verpflichtet sei. Gegen diese Ministerialentscheidung erhob nun die Gemeinde St. Rechtsbeschwerde beim R. Verwaltungsgerichtshof, welcher jedoch die Beschwerde abwies und entschied: „Eine von einer Gemeinde mit öffentlichen Mitteln und zur Befriedigung öffentlicher Bedürfnisse errichtete Wasserleitung ist eine öffentliche Gemeindefunktion nicht bloß, soweit sie Feuerlöschzwecken dient oder Wasser durch öffentliche Brunnen abgibt, sondern auch soweit sie den Hausbesitzern das zum Erwerb für Menschen und Vieh und zum Wirtschaftsbetrieb erforderliche Wasser zuleitet. Dies ist auch dann der Fall, wenn die Gemeinde die gesamten, durch die Anlage und den Betrieb entstehenden Kosten durch Wasserzins deckt. Eine Beschränkung oder Entziehung des Wasserbezugs der einzelnen Hausbesitzer seitens der Gemeinde aus einem Grund, der mit der bestimmungsgemäßen Benützung der Wasserversorgungsanlage in keinem Zusammenhange steht, ist nach öffentlichem Recht unzulässig. Gegen eine solche Beschränkung oder Entziehung kann der Schutz der Gemeindeaufsichtsbehörden angerufen werden.“

Jeny, 27. Aug. Große Freude wurde unserer Stadt gestern durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin bereitet, welche bei herrlichem Wetter nachmittags 1/2 1 Uhr unter dem Geläute aller Glocken der Stadt per Sonderzug eintrafen, um mit einem Besuch des Fürsten von Quadt einen solchen unseres Allgäuherzogens zu verbinden. Am Bahnhof war offizieller Empfang, hierauf Vorbeimarsch der Vereine im Hof des fürstlichen Schlosses. Nachmittags besichtigten die hohen Gäste das Rathaus, sowie verschiedene Fabriken etc. Die Abreise Ihrer Majestäten erfolgte abends 6 Uhr. Die Stadt prangt in reichstem Fahnen- und Festschmuck.

Stuttgart, 28. August. Nach einem Anschlag an den hiesigen Plakatställen hat am letzten Samstag die 15-jährige Kaufmannstochter Käthe Richter aus Hamburg unter Zurücklassung eines Briefes, worin sie ihre Entfernung mitteilt, das elterliche Haus verlassen. Die Eltern setzen für die Person, die eine Nachricht über den Verbleib der Vermissten geben kann, eine Belohnung von 1000 M. aus.

Ulm, 26. Aug. Ein hiesiger Händler, der mit einer schon gebrauchten Fahrkarte die elektrische Straßenbahn besahen wollte und dem Wagenführer bei dessen Vorhalt Grobheiten machte, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Wagenführers zu 40 M. und wegen versuchten Betrugs zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Salmbach, 26. Aug. Mit der heutigen Amtseinführung unseres neugewählten Ortsvorstehers, des bisherigen Forstwarts Gnamm, ist unser langjähriger Schultheiß Wagner in den Ruhestand getreten. Ein Augenleiden, das sich schon vor Jahresfrist mehr und mehr geltend machte, hat den verdienten Ortsvorstand und Verwaltungsaktuar veranlaßt, sein Amt, das er nun seit mehr als 40 Jahren mit großer Umsicht und Geschäftskennntnis geführt, niederzulegen, wenn dem an Verufstätigkeit und Fleiß gewohnten Manne diese Trennung auch schwer geworden ist. Im Jahre 1861 zum Schultheißen der Gemeinde gewählt, blieb er dieser in oft mühe- und sorgenvoller Arbeit treu und war daneben als Verwaltungsaktuar fast sämtlicher Waldgemeinden ein vielbeschäftigter, aber auch an Erfahrung reicher Geschäftsmann. In seiner Eigenschaft als Amtsversammlungsaktuar war er vom Jahr 1868 bis im vorigen Herbst tätig und ist wegen seiner Rechtschaffenheit im ganzen Bezirk geschätzt. Ehrende Auszeichnungen wurden ihm mehrfach zu teil. Die Gemeinde und all die vielen Bekannten wünschen ihm, dem allezeit leutseligen Manne, daß sein Leiden erträglich und ihm noch ein sorgenloser Lebensabend beschieden sein möge. — Der Nachfolger, Hr. Schultheiß Gnamm, ist gestern durch Hrn. Oberamtmann Kälber in feierlicher Weise ins Amt eingesetzt worden. Von allen Seiten begleiten ihn die besten Wünsche.

Salmbach, 28. August. Gestern Donnerstag etwa um 1/2 11 Uhr abends brach in der Scheuer des Jakob Schroth am Kapfenhardter Weg hier Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß es alsbald auch das Doppelgebäude mit Scheunen des Gottlieb Schroth und der Friedrich Kusterer Witw. entzündete. In dem letzteren wohnte auch Goldarbeiter Ad. Gutjahr. Trotz angestrebter Löscharbeit brannten die Gebäude bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehung weiß man noch nichts Näheres.

Birkenfeld, 28. August. Das Thum'sche Anwesen, die Restauration z. Bahnhof wurde heute um den Preis von 24 400 M. von Hrn. Ernst Schele von Baihingen a. F. angekauft und wird am 1. Oktober d. J. übernommen.

† Vossau. Die in einer Korrespondenz von hier in Nr. 133 ds. Bl. vom 26. August gebrachte Mitteilung, daß u. a. für den Gemeinderat ein Festessen veranstaltet worden und daß der Männergesangsverein und der Kirchenchor an der Kirchweihfeier beteiligt gewesen sei, ist dahin zu berichtigen, daß der Kirchengemeinderat nicht der Gemeinderat teilgenommen, auch daß es nicht der Männergesangsverein, sondern ein 3stimmiger Schülerchor und der Kirchenchor waren, welche mitgewirkt haben.

Altensteig-Dorf, 28. August. In unserer Kirche wurden infolge des gegenwärtigen Umbaus derselben schöne Wandgemälde aufgedeckt, welche mit einem Kalkanstrich bisher zugedeckt waren. Diese Gemälde sollen nunmehr wieder erneuert werden und es ist ein größerer Beitrag hierfür vorgesehen.

Neuenbürg, 29. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 45 Stück Milchschweine wurden zu 14—24 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Von einer neuen „Blüte“ des Submissionswesens berichtet die „Bad. Post“ aus Karlsruhe. Die Submission zur Vergebung der Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für eine Stützmauer und einen Dohlen im Bereich des dortigen Rangierbahnhofs hatte das Ergebnis, daß das höchste Angebot auf 177900 M. gestellt war, das niedrigste auf 6183 M. Das besonders Auffallende dieses Ergebnisses ist die Tatsache, daß es ein beschränktes Submissionsverfahren war, an dem sich nur 7 eingeladene Firmen beteiligten.

Von einer starken Rücksichtslosigkeit von Automobilisten wird aus Rosenbergl im Amte Adelsheim berichtet. Dort fuhr trotz vorausgegangener Warnungszeichens des Schäfers ein Automobil, in dem 2 Herren und eine Dame saßen, in eine Hammelherde, die nicht schnell genug von der Straße entfernt werden konnte. Nach den Meldungen sind mehrere Tiere teils schwer, teils leicht verletzt. Nach der Tat kümmerten sich die Fahrer nicht um das Geschehene, doch konnte glücklicherweise die Nummer des Fahrzeuges noch festgestellt werden.

Ein neues Wahlverhinderungsmittel. Den „M. N. N.“ wird geschrieben: In Bettmaringen (Schwarzwald), einem Dorfe im zweiten badischen Reichstagswahlkreis, hatten am Stichwahltag die drei Töchter eines greisen Bauern ihren Vater dadurch verhindert, einen liberalen Stimmzettel abzugeben, daß sie ihm die Weine zusammenbanden. Durch eine Zeitungsnotiz aufmerksam gemacht, hat sich die Staatsanwaltschaft dieses Falles angenommen und die ehrenwerten Zentrumsdamen in Anklage verfaßt. Bezeichnenderweise findet das ultramontane „Südking Volksblatt“ in einer „Berichtigung“, welche die Tatsache der Hauptfache nach anerkennt, kein Wort des Tadelns. Auf dem badischen Schwarzwald machte sich heuer die politische Wählerlei fanatisierter Frauenpersonen bedenklich bemerkbar. Germania darf stolz sein auf solche Töchter.

(Die trauernden Erben.) Eine bisher unbekannt gebliebene Anekdote aus dem Leben Adolf Kufmanns wird der „Frl. Ztg.“ von einem Mitarbeiter wie folgt erzählt: In einer großen Stadt Süddeutschlands wohnte eine hochbetagte alte Jungfer, auf deren großes Vermögen eine Reihe von Erben schon lange wartete. Endlich verfiel die Erbante in eine schwere Krankheit. Die Erben sahen sich nun dem Ziele ihrer Wünsche nahe. Auf Verlangen der Patientin wurde Kufmann an das Krankenbett berufen. Nach einer Besprechung mit dem behandelnden Arzte begab sich Kufmann in das Krankenzimmer. Nach langem bangen Warten erscheint er endlich wieder und wird von den Erben mit Fragen besüßert. Ohne eine Miene zu verziehen, antwortete Kufmann: „Bereiten Sie die Familie schonend vor; die Tante wird wieder besser!“

Donnerstag
Feuer
Schild
Gottlieb
Bw. ent-
oldarbeiter
Böscharbeit
und nieder.
et werden.
versicherung
noch nichts
h um sche
urde heute
n. Ernst
und wird
ndenz von
gebrachte
ein Fest-
mergehang-
weifeier
at, daß der
rat teilge-
ngverein,
er Kirchen-
n unjerner
Umhaus
welche mit
n. Diese
erden und
hen.
Schweine-
wurden zu
missions-
arkstube.
Maurer-
bauer und
Rangier-
büchste An-
niedrigste
nde dieses
efchränktes
ur 7 ein-
eit von
im Amte
gegangenen
omobil, in
e Hammel-
straße ent-
ungen sind
cht. Nach
um das
e Nummer
ttel. Den
maringen
e babischen
hltag die
ater da-
etiel abzu-
en. Durch
at sich die
ommen und
ge verfehlt.
Sädinger
he die Tat-
Bort des
machte sich
Frauens-
darf stolz
unbekannt
Kufmauls
arbeiter wie
deutschlands
eren großes
nge wartete.
Krankheit.
er Wünsche
e Kufmaul
Beiprechung
Kufmaul in
en Garten
den Erben
a verziehen,
ie Familie
er!"

Vorherbst. Der letzte der Sommermonate geht seinem Ende entgegen, und in wenigen Tagen schon treten wir in den September ein, den Scheidung, wie ihn unsere Altvordern nannten, weil er die zweite Tag- und Nachtgleiche des Jahres bringt, an der sich Sommer und Herbst scheiden. Dies geschieht nun zwar erst am 24. September, wenn die Sonne das Zeichen der Jungfrau verläßt und in das der Waage eintritt, und bis dahin leben wir, dem Kalender nach, noch im Spätsommer; wenn auch freilich manches darauf hindeutet, daß der Herbst unmittelbar vor der Tür steht. Das Laub wird nun bald gelb und rot werden. In den Gärten blühen die Spärlinge der Blumenwelt, die bunten Astern und die vielgestaltigen Georginen, und ein Teil der Jungvögel rüftet sich bereits zur Reise nach dem Süden. Da, wo noch vor kurzem das reife, goldene Korn wogte, waltet jetzt fleißig der Schnitter. Seine friedliche Tätigkeit wird jedoch bald ein kriegerisches Gegenstück erhalten. Kompagnien, Schwadronen und Batterien wachsen gleichsam aus der Erde hervor, die Kasse zerstampfen die Schollen, das Fracht und donnert und blüht an allen Ecken und Enden, und in die Ortschaften bis in die einsamsten Gehöfte zieht frohgemut der Soldat zur Einquartierung. Und dazu knallt die Büchse des Jägers, während tief im Ferne der Hirsch, welcher jetzt in die Brunst tritt, seine Liebesrufe erschallen läßt. An Bergen und Abhängen schwillt der köstliche Saft der Trauben, die Weinlese ist nicht mehr fern. Wenn man auch vom Keutlinger mit einigem Lippenkränzeln spricht, so weiß Bacchus doch immer noch gern in deutschen Landen, am Rhein und an der Mosel, am Main und am Neckar und sonst in manchem heimlichen Tale des südlichen Deutschland. Ja, der Herbst ist eine schöne Zeit, und wer in ihm frischen Mutes und lustigen Gesanges voll durch Flur und Wald pilgert, der kann von schönen Stunden erzählen. Es ist schon eine Freude für den aufrichtigen Freund der Natur, das bunte Gelb und Rot der Flur und vor allem des Waldes zu bewundern; keine Hand kann es malen, kein Bildner es nachschaffen dieses hellleuchtende Naturspiel, das sich jährlich wiederholt, wenn die große Mutter Erde müde ihr Haupt neigt.

Kleine Gewächshäuser. Es ist nicht jedem Gärtner oder Gartenfreunde vergönnt, sich große Gewächshausanlagen, die wir oft bewundern, anzulegen. Der eine hat kein Geld dafür, der andere keinen Platz und keinen Bedarf, und der dritte möchte sich nicht unnützig mit fremden Leuten herumärgern. Ja, ein kleines Gewächshäuschen, das man selbst besorgen kann, darüber ließe sich reden. Zwei solcher Gewächshäuschen sind in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau — Frankfurt a. D. — abgebildet. Das Geschäftsamt genannter Gartenzeitung hat sich zu kostenloser Zu-

sendung dieser Nummer an diejenigen unserer Leser erboten, die auf einer Postkarte einen bezüglichen Wunsch ausdrücken. Das erste der beiden preisgekrönten Gewächshäuser gehört einem Berufsgärtner und ist von ihm selbst mit einfachsten Mitteln erbaut. Das zweite Gewächshaus ist Eigentum einer begeisterten Gartenfreundin, die sehr richtig sagt, daß ein Berufsgärtner andere Forderungen an ein Gewächshaus stellt als der Gartenfreund, und die eingehend Einrichtung und Behandlung ihres schmucken Hauses schildert. Genaue Zeichnungen und Abbildungen ermöglichen jedem, nach diesen beiden Vorbildern zu arbeiten und sich an ihnen zu erfreuen.

Eine bescheidene Bitte. Folgende wirklich bescheidene Bitte richtet, wie man der „Allg. Ztg.“ berichtet, der Eigentümer eines Restaurants im Osten von London an seine „werten Gäste“: „Diejenigen Gäste, welche unsere Messer, Gabeln und Löffel mit sich nehmen, werden gebeten, solche nicht in die Tageszeitungen einzuwickeln.“ — Dieses Verlangen hat, wie berichtet wird, unter den Kunden des Restaurateurs Unzufriedenheit erregt, da das erwähnte Verpackungsmaterial ebenso bequem wie billig war, aber einige ehrliche Gäste haben sich rasch aus der Verlegenheit geholfen, indem sie die — Servietten zum Einwickeln benutzten.

(Verlorene Zähne.) Kürzlich erschien bei einem Bahnwärter eine junge Dame mit der Bitte, die Strecke in der Richtung nach Frankfurt absuchen zu dürfen. Sie habe am Abend vorher, als sie während der Bahnfahrt aus dem Fenster sah, ihre — Zähne verloren. Der Bahnwärter konnte dem Wunsch der Dame zwar nicht willfahren, übernahm aber selbst die Nachforschungen und hatte das Glück, die „Perlengarnitur“ zu finden.

(Der gute Strategie.) Bürgerwehr-Hauptmann (der schon mehrere mißlungene Versuche gemacht, um eine Kompagnie durch ein Tor zu bringen): „Die Kompagnie ist entlassen, da drüben hinter dem Tor stellen wir uns wieder auf.“

(Ja so.) A.: „Ich gewinne bei jeder Ziehung.“ — B.: „So? Da spielen Sie wohl recht stark in der Lotterie?“ — A.: „Das nicht, aber — ich bin Zahnarzt!“

(Der erste Gedanke.) Schwester: „Fritz, in Amerika gibt's Häuser, die 30 und 40 Stockwerke hoch sind.“ — Kleiner Bruder: „Ach, da möchte ich einmal am Treppengeländer herunterrutschen!“

(Empfehlend.) „Sie melden sich auf meine Annonce: „Lichtiger Chauffeur für Schnellfahrten gesucht“, haben Sie entsprechende Zeugnisse?“ — „Hier, 50 Strafmandate!“

[Die Offiziers-Köchin.] „Du bist nicht mehr beim Hauptmann von Strengwig?“ — Nein, er hat mich mit schlichtem Abschied entlassen.

Viersilbige Charade.

Der Stumme stets die erste Silbe kennt.
Die Fabel sicherlich die zweite nennt.
Der Silben dritte muß das Brot enthalten.
Die vierte wird im Grafe sich entfalten.
Wenn Du mich fragst, wo suche ich das Ganze?
Du kennst es wohl als eine duft'ge Pflanze.

Auflösung des Hymnoms in Nr. 133.
Verschlagen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 28. Aug. Gegenüber weitergehenden Meldungen von typhösen Massenerkrankungen auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg teilt die Korrespondenz Hoffmann mit: Am 23. ds. Mts. erkrankten vom zweiten Bataillon des gegenwärtig auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg befindlichen 4. Infanterie-Regiment plötzlich nach dem Mittagessen 150 Mann an heftigem Erbrechen. Sämtliche Leute befanden sich nach sechs Stunden wieder wohl und sind z. Bt. im Dienst. Die Ursache dieser Massenerkrankung wird dem Genuß von Kartoffelsalat zugeschrieben.

Udine, 28. August. Von Padua aus begaben sich der König und die Königin nach Beendigung der Truppenschau zunächst nach Treviso und besuchten von dort aus in einem Automobil die Eisenbahnunglücksstätte. Sodann erfolgte die Weiterfahrt hierher, wo die Majestäten in Begleitung des Erzbischofs und der Spitzen der Behörden das Militär- und Zivilhospital besuchten, in welches die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten geschafft worden waren.

Washington, 28. August. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, Leishman, hat die türkische Regierung ersucht, sofort die zum Schutze der in Charput lebenden Amerikaner erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Mutmaßliches Wetter am 30. und 31. August.

Bei wiederum zunehmender Gewitterneigung ist für Sonntag und Montag vorwiegend trodenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Bestellungen auf den „Guztärer“

für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Vereinsregister wurde zu dem Verein „Verschönerungsverein Schömberg“ in Schömberg, D/A Neuenbürg, heute eingetragen:

Zu der 3. ordentlichen Generalversammlung vom 12. Juli 1903 wurde der § 1 der Vereinsstatuten dahin abgeändert:

Der Verein verfolgt den Zweck, zur Verschönerung der Gemarkung Schömberg und Umgebung beizutragen.

Am 12. Juli 1903 wurden an Stelle der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder: Leutnant a. D. Josef Elven in Schömberg und Johann Kappeler, Schneidermeister in Schömberg,

1) Dr. med. Max Weber in Schömberg als I. Beisitzer,

2) Bäckermeister Adolf Theurer in Schömberg als II. Beisitzer,

und am 24. Juli 1903 an Stelle des Schriftführers und Kassiers Hugo Römpker, Anstaltsdirektor,

3) Emil Haehl, Kaufmann in Schömberg als Kassier gewählt.

Den 26. August 1903.

Hilfsrichter
Kübler.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Der Verein ist bereit, für die Herbstsaat den Bezug von **Kunstdünger (Thomasphosphatmehl u. Kainit)** in nachweisbarer guter Qualität zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder zu vermitteln.

Anmeldungen wollen längstens bis 5. September 1903 bei Oberamtsstierarzt Böpple eingereicht werden.

Den 25. August 1903.

Vereins-Vorstand
Oberamtmann Kübler.

N. Forstamt Langenbrand. Wegbau-Altford.

Am Dienstag den 1. September, vormittags 9 Uhr wird die Herstellung der zu chauffierenden 380 Meter langen sog. oberen Hofgrundausfahrt bei Langenbrand auf der Forstamtskanzlei vergeben.

Gesucht

eine Köchin, welche die feinere Küche vollkommen versteht und zwischen 28 und 45 Jahre alt ist, für ein stilles Herrschaftshaus in Darmstadt. Allerbeste Zeugnisse erforderlich. Eintritt vom 1. September ab. Anerbieten an U. S.

Villa Charlottenruhe,
Gerrenalb.

Birkenfeld.

8 Viertel schönen Haser

hat zu verkaufen
Heinrich Oelschläger.

Überkinger

Vertreter für den Bezirk Neuenbürg: Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach.

Bekanntmachung.

Durch Erlasse der N. Kreisregierung wurde genehmigt:

a) daß die je am zweiten Mittwoch in den Monaten Februar und April fälligen Vieh- und Schweinemärkte künftighin am dritten Mittwoch in den betreffenden Monaten abgehalten werden dürfen;

b) daß mit den bestehenden vier jährlichen Krämermärkten ein Schweinemarkt verbunden werden darf.

Den 28. August 1903.

Gemeinderat.
Vorstand Stirn.

Conweiler.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Hiedurch mache ich meiner verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum „Adler“

künftig erworben und am Sonntag den 30. August 1903 eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, prompte und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben und zu erhalten. Um gütigen Zuspruch zu meinem Unternehmen bittend zeichnet
Hochachtungsvoll

Friedrich Duss z. Adler.

Sprudel an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser, hat sich

in verhältnismässig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. Jahresversand ca. 1 1/2 Mill. Flaschen.

Vielach prämiert und ärztlich empfohlen.

Vertreter für den Bezirk Neuenbürg: Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach.

Neuenbürg.

Steinerkleinerungs-Akkord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachgenannten Bezirksstraßen lagernden Straßensteine zu vergeben.
Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungsgemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm
I. Am Mittwoch den 2. September d. J., morgens 7 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg			
Arnbach	Neuenbürg-Langenalb	Kalksteine	10
	Neuenbürg-Weiler	"	18
Birkenfeld	Neuenbürg-Birkenfeld-Dietlingen von Grenze bis Strähle	"	17
Dennach	Schwann-Dennach	"	3
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	14
Gräfenhausen	Riegertswägen-Gräfenhäuser-Ziegelhütte	"	9
	Riegertswägen-Gräfenhausen	"	8
Höfen	Höfen-Langenbrand	"	20
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	13
	Neuenbürg-Unterreichenbach	"	23
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine v. Frohnberg	2
Schwann	Schwann-Dennach	Kalksteine	12
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	dto.	2
Waldbrennach	Neuenbürg-Liebenzell	dto.	21
	Neuenbürg-Unterreichenbach	dto.	7
II. Am Mittwoch den 2. September d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Schömberg			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine vom Bühlhof	18
	Höfen-Langenbrand	Kalksteine	40
Schömberg	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine vom Bühlhof	28
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	10
Unterslengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Kalksteine	8
III. Am Donnerstag den 3. September d. J., mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Herrenalb			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Totliegendes	78
Herrenalb	Herrenalb-Bernbach	Kalksteine	13
Neufay	Schwann-Herrenalb	"	10

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Neuenbürg, den 28. August 1903.

Oberamtspflege.
Kübler.

Stadt Neuenbürg.

Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 31. August 1903, vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I Abt. 10 Untere Riegebene, Abt. 11 Mißbuden und das Scheidholz aus Distrikt I* (Wasserleitungslinie) im Aufstreich verkauft:
885 Stüd Nadelholz-Stammholz mit Fm. Langholz: 25 III., 99 IV., 111 V. Kl. u. Fm. Sägholz: 1 I. u. 1 II. Kl., 1 Eiche mit 0,31 Fm. V. Klasse,
272 Stüd Nadelholz-Baustrangen I.—III. Kl., 124 " " Hagstrangen I.—IV. Kl., 103 " " Hopfenstrangen I.—III. Kl., 155 " " Reisstrangen I.—V. Kl.,
Brennholz: Buchen Km.: 14 Prügel, Nadelholz Km.: 42 Prügel, 12 Rinde und 4 Reisprügel.
Schlagraum geschätzt zu 450 Wellen.
Den 25. August 1903.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Herrenalb.

Bahnhof-Hotel.

Sonntag den 30. August ds. Jts.

Großes Extra-Konzert
der Fackelkapelle.

Auftreten des humorist. Quartetts „Septaccord“.
Anfang abends 8 Uhr.
Münchener Bier vom Faß.

Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er für die Mitglieder der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg jeden Dienstag von 2—5 Uhr in Wildbad, Hauptstraße 100, im Hause des Hrn. Hofkonditors Lindenberg, im übrigen täglich in Pforzheim zu sprechen ist.

B. Hanser, Zahntechniker,
Westl. Karlstr.-Strasse 30.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich mein

Gips-Geschäft

von Gräfenhausen nach Neuenbürg verlegt habe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach eingehenden Arbeiten und sichere jederzeit reelle und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll
Georg Bacher, Gipsermstr.

Formulare aller Art Rechnungen Briefbogen mit Firma Wechsel u. Quittungen Geschäfts-Couverts Mitteilungen Plakate sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden	Programme Visite- Empfehlungs- Verlobungs- Hochzeits- Trauer- Grabreden etc. etc.
--	---

Karten

Druck-Arbeiten

liefert billigst
C. MEEH
Buchdruckerei, Neuenbürg.

Neuenbürg.

5/4 Oehmdgras

in der Reut hat zu verkaufen
Friedr. Fig zum Windhof.

Wohnung zu vermieten.

Im früher Wizer'schen Hause sind per sofort oder später eine Wohnung, bestehend in zwei Zimmer, Küche und Zubehör, sowie eine Wohnung mit drei Zimmer, Küche, Ladezimmer, Laden samt Zubehör zu vermieten.
Gefl. Offerte a. d. Exp. ds. Bl.

Fertige Betten

von 25,50 Mark an



Gebr. Schmidt,
Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft für Aussteuer-Manufakturwaren.

Gesucht

nach Darmstadt zum 15. Sept. oder 1. Okt. für einen kräftigen alten Herrn ein **Privatdiener** (30—40 Jahre alt), der Krankenpflege, Massage und Hausarbeit übernimmt. Allerbeste Empfehlungen erforderlich. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen D. R. 10 postlagernd Herrenalb.

Turn-Verein Höfen.

Am Sonntag den 30. August hält der hiesige Verein sein **Schlus- und Schauturnen** ab, wozu wir sämtliche Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.
Der Turnwart.

Neuenbürg.
Ein im Langholzfahren bewandertes
Sknecht
kann sofort eintreten bei
Fix & Schner.

Neuenbürg.
Zu verkaufen
ein noch gut erhaltener amerif. **Kochofen** zu billigem Preise bei
G. Anodel, Buchbindermstr.
Eine auf dem Weg vom Bahnhof zur Wilhelmshöhe gefundene **alt. Zylinderuhr** kann gegen Eigentumsnachweis abgeholt werden bei
Gustav Schuon, Neuenbürg.

Neuenbürg.

7/4 Oehmdgras

verkauft billig
Fr. Gierbach, Fuhrmann.
Neuenbürg.
Zu einem Waggon I. Sorte
Rußkohlen
sucht noch einige Teilnehmer
G. Lustnauer z. Sonne.

Salacher
Kirchenbau-
Geldlotterie.

Ziehung am 3. September.
Hauptgewinne 15 000 und
6000 Mk. Lose à 1 Mk.
empfehlen
Eberhard Fetzer,
Generalagent Stuttgart.
Hier bei C. Meeh, Buchdruckerei.

Gottesdienste

in Neuenbürg
am 12. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 30. August, Predigt vormittags 10 Uhr (Mart. 7, 31—37; Lied Nr. 481.)
Stadtkirch Wälder.
(Christenlehre beruht wegen der Risikofestigkeit in Gräfenhausen.)
Mittwoch, den 2. Sept., morgens 7 Uhr Bestimnde.

